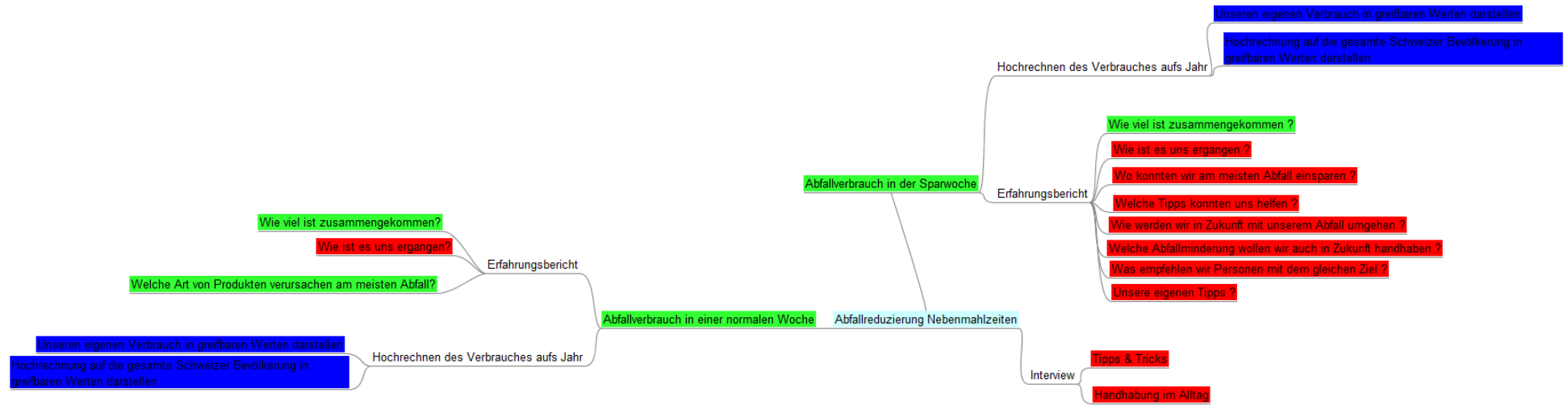


Inhaltsverzeichnis

1. Mindmap Gruppenthema.....	3
2. Einleitung	4
3. Zielformulierungen	5
4. Grobplanung	6
5. Hauptteil.....	7
5.1 Allgemein.....	7
5.2 Sammelwoche normaler Verbrauch	8
5.3 Interview	10
5.4 Sammelwoche reduzierter Verbrauch	13
5.5 Fazit.....	16
6. Schlusswort.....	19
7. Schlusserklärung.....	20
8. Anhang.....	21
9. Arbeitsjournal	22

1. Mindmap Gruppenthema



Ökologie	
Wirtschaft	
Ethik	

2. Einleitung

Wir denken, dass bei Nebenmahlzeiten zu viel unnötiger Abfall produziert wird. Dadurch wird die Umwelt unnötig belastet und Ressourcen verschwendet. Wir wollen mit dieser Arbeit aufzeigen, wie man seine Müllproduktion bei Nebenmahlzeiten reduziert kann und welchen Effekt dies auf die Umwelt hat. Hierfür haben wir Erfahrungswerte aus einer normalen und einer reduzierten Woche gesammelt und diese auf die Schweizer Bevölkerung hochgerechnet. Aus diesen erhaltenen Zahlen rechneten wir dann die CO₂ Werte aus und erreichen die Leser mit einfachen Zahlen aus dem Alltag. Dadurch wollen wir aufzeigen, welchen Einfluss kleine Verzichte haben können und somit unseren Beitrag zur Verlangsamung des Klimawandels leisten. Wir haben dieses Thema gewählt, weil uns sehr aufgefallen ist wie viel unnötiger aber auch unauffälliger Abfall generiert wird. Zum Beispiel bei Znüni oder Zvieris. Alles ist unnötig verpackt oder wird mit einem Plastiksack transportiert, welcher man danach nicht wiederverwendet, sondern einfach nach einmaligem Gebrauch wegwirft. Wir hoffen vielleicht ein paar Personen, unter anderem auch uns, ermutigen zu können in Zukunft weniger Abfall zu produzieren.

3. Zielformulierungen

Ziel 1

Wir verursachen durch unsere Verpackungen viel CO₂. Wir analysieren unseren aktuellen Abfallverbrauch bei Nebenmahlzeiten. Hierfür sammeln wir unseren generierten Abfall und werten diesen aus. Wir berechnen, in greifbaren Werten, den durch unsere Verpackungen verursachten CO₂ Ausstoss und erläutern hierbei alle Schritte.

Ziel 2

Die Verpackungen unsere Nebenmahlzeiten lassen sich optimieren. Wir wollen Möglichkeiten aufzeigen. Dazu führen wir ein Interview mit einem Spezialisten im Bereich Abfallwasting. Die wichtigsten Aussagen werden von uns zusammengefasst und der Effekt erläutert.

Ziel 3

Wir können unseren CO₂ Ausstoss massiv reduzieren. Während einer Woche dokumentieren wir unser verändertes Verhalten und errechnen die Einsparnisse. Durch das Interview und Internetrecherche ergeben sich unsere Verhaltensänderungen. Es resultiert wieder eine Berechnung mit erläuterten Schritten. Aus den Ergebnissen aus den beiden Testwochen ziehen wir ein Fazit.

4. Grobplanung

Kalender-woche	Arbeitsschritte	Verantwortlich	Bemerkung
8	<ul style="list-style-type: none"> - Grobplanung erstellen - Interviewpartner organisieren - Energieprojekt anmelden - Interviewfragen formulieren - Aufsetzen des Layouts (Titelblatt, Inhaltsverzeichnis) 	<ul style="list-style-type: none"> Tim Timon Tim Timon Tim 	
9	<ul style="list-style-type: none"> - Interview durchführen - Müllsammeln normale Woche - Formulierung der Einleitung - Formulierung der Überleitung - Recherche zur Umrechnung von den Werten 	<ul style="list-style-type: none"> Timon Beide Tim Timon Tim 	Interviewpartner muss vorhanden sein.
10	<ul style="list-style-type: none"> - Müllsammeln reduzierte Woche - Schreiben des Fazits aus normalen Woche 	<ul style="list-style-type: none"> Beide Tim 	
11	<ul style="list-style-type: none"> - Schreiben des Fazits aus reduzierter Woche - Formulieren des Schlusswortes 	<ul style="list-style-type: none"> Timon Tim 	
12	<ul style="list-style-type: none"> - Schreiben der Schlusserklärung - Vorbereitung der Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> Tim Timon 	

5. Hauptteil

5.1 Allgemein

5.1.1 Voraussetzungen

Im Rahmen der Mini-Va mussten wir ein Projekt zu dem Thema «Unser Beitrag zur Verlangsamung des Klimawandels» realisieren. Für die Realisierung der Arbeit hatten wir 5 Wochen Zeit. Die Endprodukte waren sowohl diese Dokumentation sowie eine Präsentation.

5.1.2 Grundidee

Unsere Grundidee war das Sammeln des Abfallmülls in Nebenmahlzeiten, um aufzuzeigen wie viel unnötiger Abfall produziert wird. Damit dies für jedermann greifbarer wird, haben wir diese Werte in Bsp.: Stunden Autofahren oder Zugfahren umgerechnet.

5.1.3 Verwendete Mittel

Um zu erfahren, wie man seine Abfallproduktion verringern kann, haben wir ein Interview geführt. Damit wir unseren generierten Abfall in greifbare Werte umrechnen konnten, haben wir eine Internetrecherche durchgeführt.

5.2 Sammelwoche normaler Verbrauch

5.2.1 Erfahrungsbericht

Am Anfang war für uns das Sammeln des Mülls mühsam. Man musste immer einen Sack mitführen, in welchem man die Abfälle sammeln konnte. Zudem konnte der Abfall auch stinken und man musste ihn zuerst Abwaschen bevor man in deponierte. Dies kostete viel Zeit. Doch gegen Ende der Woche pendelte es sich ein und man gewöhnte sich an das Sammeln des Abfalls.

Denn meisten Abfall produzierten wir in kleineren Abfällen wie PET-Flaschen oder Klarsichtfolien um Sandwiches. Diese Abfälle fielen uns früher nie speziell auf, da man sie kurz im Vorbeigehen wegwarf und nicht lange mit sich rumtragen musste. Am Ende des Wochenprojektes waren wir beide sehr überrascht wie viel unnötigen Abfall wir produziert haben. Bei beiden sammelten sich etliche PET-Flaschen und Plastikverpackungen an. Wenn wir noch die drei Hauptmahlzeiten dazu rechnen würden käme sicher ein ganzer Abfallsack zusammen

Jedoch ist uns auch bewusst, wo wir viel Abfall sparen können. Darum sind wir sehr gespannt wie viel Abfall in der Sparwoche zusammenkommen wird.

5.2.2 Ergebnisse

Das Gewicht des Abfalles in der normalen Woche betrug bei Timon Hansen 207g und bei Tim D'Amato 176g. Bei Timon Hansen ist der grösste Teil des Abfalles durch Plastikflaschen entstanden. Bei Tim D'Amato wurde der grösste Teil durch kleine Snacks (Balisto, Knoppers, etc.) generiert.

Bild des Abfalls von Timon Hansen:



1

Bild des Abfalls von Tim D'Amato:



2

Bild des gemeinsamen Abfalls:

3



¹ Eigenes Bild, 13.03.2019, Abfall Timon Hansen

² Eigenes Bild, 13.03.2019, Abfall Tim D'Amato

³ Eigenes Bild, 13.03.2019, Gemeinsamer Abfall

5.3 Interview

5.3.1 Interviewpartner

Wir haben das Interview mit einer Botschafterin von [Zerowasteswitzerland](https://zerowasteswitzerland.ch) durchgeführt. Ihr Name ist Christine Otis und sie engagiert sich seit Anfang 2017 für das Thema Zerowaste. Daneben arbeitet sie im Bereich der Arbeitsintegration.⁴



5.3.2 Interview

Wieso sollten wir weniger Abfall produzieren?

Umweltaspekt: Die Verschmutzung der Umwelt, vor allem der Gewässer, hat stark mit unserem Abfall zu tun (Mikroplastik, Abfall im Meer/Fluss/See). Deshalb ist die Reduktion von Abfall ein wichtiger Ansatzpunkt, um die Lebewesen und unsere Umwelt zu schützen. Durch weniger Abfall/Plastik in der Umwelt, kann auch weniger von diesen schädlichen Stoffen in unsere Körper (Nahrungskette) gelangen. Somit ist es schon nur aus gesundheitlichen Gründen wichtig, den Abfallberg zu reduzieren.

Versuchen auch Sie möglichst wenig Abfall zu produzieren?

Ja, ich versuche, möglichst wenig Abfall zu produzieren.

Wenn ja, warum?

Weil ich die Dringlichkeit dieses Problems sehe, mich und meine Familie gesund, nachhaltig und ökologisch ernähren und pflegen möchte sowie Spass daran habe, mich mit müllfreien Alternativen zu Produkten auseinanderzusetzen. Ich möchte etwas für die Umwelt, soziale Gerechtigkeit und meine Gesundheit machen.

Versuchen Sie möglichst viele Menschen zu motivieren wenig Abfall zu produzieren?

In meiner Rolle als freiwillige Botschafterin vom Verein Zero Waste Switzerland engagiere ich mich in der Region Bern, interessierte Menschen zu motivieren und informieren, wie sich Müll vermeiden lässt. In meinem privaten Umfeld spreche ich über mein Interesse, müllreduziert zu leben. Ich will aber bestimmt nicht missionieren, sondern einfach informieren, wenn sich jemand dafür interessiert und fragt.

Wenn ja, wie?

⁴ <https://zerowasteswitzerland.ch/de/profile/christine/>, 06.03.2019, Informationen zu der Person

⁵ <https://zerowasteswitzerland.ch/de/profile/christine/>, 06.03.2019, Bild übernommen

Siehe oben. Ich organisere Zero Waste Cafés, wo sich interessierte Personen treffen können und sich austauschen, weiter biete ich Workshops zu verschiedenen Themen an wie z.B. selber Kosmetik herstellen als müllfreie Alternative. Ich stehe für Interviews zur Verfügung und mache auch mal bei einer Fernsehsendung mit, wovon es darum geht, zu zeigen, wie mit weniger Müll genau so gut gelebt werden kann.

Wie kann ich im Alltag weniger Abfall produzieren?

In dem ich mir überlege, ob es zu verpackten Produkten in der Küche oder im Bad z.B. müllfreie Produkte gibt oder aber ein Produkt in einer recyclebaren Verpackung wie Glas oder Papier. Ich stelle zum Beispiel selber Teig, Knäckebrot, Kosmetik wie Lippenbalsam oder Duschmittel selber her, damit ich keine verpackten Sachen kaufen muss. Dort beginnt die Abfallreduktion: Sich überlegen, gibt es Alternativen zu z.B. Haushaltspapier? Ich benutze nun einfach waschbare Tücher oder z.B. Stofftaschentücher.

Einfache Tipps wie ich weniger Abfall im Alltag (nicht die 3 Hauptmahlzeiten) generieren kann?

- Immer eine Stofftasche dabei haben für die Einkäufe, so brauche ich keine Plastik- oder Papiersäcke zu kaufen, die ich dann wieder entsorgen muss.
- Dinge selber machen, Second-hand kaufen oder ausleihen. Gegenstände in guter Qualität kaufen, die sich bei Bedarf dann auch reparieren lassen, anstatt entsorgt zu werden.

Was kann jeder in der Schweiz tun um weniger Abfall zu generieren?

- Allgemein weniger konsumieren, sich bewusster ernähren und hinterfragen, von wo die Produkte kommen und wer diese hergestellt hat unter welchen Bedingungen. So kommst du rasch zum Punkt, dass regional zu konsumieren weniger Abfall generiert (z.B. Gemüse aus der Region auf dem Markt kaufen, mit eigenen Stofftaschen).
- Bei politischen Vorstössen im Sinne der Umwelt abstimmen (aktuell zwei Motionen im Nationalrat zum Thema weniger Plastik in der Umwelt).
- Verantwortung übernehmen: Wir sind verantwortlich, wie unsere Welt in 50 Jahren aussieht, somit sollten wir weniger Ressourcen verbrauchen, eine Zirkulärwirtschaft mit möglichst wenig Ressourcenverschleiss wäre wünschenswert. Dies beginnt bei den Konsumenten, welche sich fragen, wem sie ihr Geld geben und wem eben nicht.

Was müssen nach ihnen Migros oder Coop (oder allgemeine grosse Vertriebsläden) ändern um weniger Abfall zu produzieren?

Unverpackte Produkte anbieten

Wie sieht die Welt in 100 Jahren aus, wenn wir nichts ändern?

Wir bestehen wohl alle zu einem grossen Teil aus Mikroplastik, wenn wir das überleben :-). Ich weiss nicht, sehr wahrscheinlich geht es der Erde einfach immer wie schlechter.

Wie kann ich mich für Zero Waste engagieren?

- Mitglied im Verein werden, spenden, Newsletter abonnieren. Bei einzelnen Aktionen mitmachen vom Verein oder zum Thema.
- Für sich Schritt für Schritt die Tipps und Tricks zu einem müllfreieren Leben ausprobieren
- Wählen gehen

5.3.3 Mehrwert für unser Projekt

Der Mehrwert durch das Interview für unser Projekt besteht darin, dass wir von einer Expertin, welche sich schon viele Jahre mit dem Thema befasst, erfahren welche Tipps sich bewähren und welche eher nicht. Zudem erfahren wir mehr zu der Motivation hinter dem Lifestyle und uns werden die Folgen aufgezeigt, wenn wir unser Konsumverhalten nicht ändern.

Bild des Abfalles von Timon Hansen:



6

Bild des Abfalles von Tim D'Amato:



7

Bild des gemeinsamen Abfalles:



8

⁶ Eigenes Bild, 19.03.2019, Abfall Timon Hansen

⁷ Eigenes Bild, 19.03.2019, Abfall Tim D'Amato

⁸ Eigenes Bild. 19.03, Gemeinsamer Abfall (Photoshop)

5.4 Sammelwoche reduzierter Verbrauch

5.4.1 Erfahrungsbericht

Da wir bereits eine Woche unseren Abfall gesammelt haben, war das Sammeln kein grosser Mehraufwand mehr. Die meisten Schwierigkeiten in der reduzierten Woche hatten wir vor allem beim Lagern und mitnehmen von Esswaren. Diese musste man verpacken, was natürlich vielen unnötigen Abfall generiert.

Was jedoch sehr gut klappte, war der Umgang mit PET-Flaschen. In der ersten Woche war dies fast die grösste Abfallquelle. Da wir beide eine wiederverwendbare Flasche nutzten, reduzierte sich der PET-Flaschen gebrauch stark.

Die besten Tipps, die wir durch das Interview und unsere eigene Erfahrung erhielten war den Verbrauch von PET-Flaschen stark zu reduzieren. So konnte man mindestens jeden Tag eine PET-Flasche sparen. Auch das Sparen von Müll beim Einkauf von Esswaren, besonders Backwaren, ersparte uns einigen Müll. Zudem konnten wir eine Menge Abfall einsparen indem wir zu einer regionalen saisonalen Frucht griffen und nicht zu einem Plastik verpacktem Fertigsandwich. Ein kleiner Nebeneffekt zum letzten Punkt ist, dass das Verspeisen einer Frucht viel gesünder ist.

In Zukunft werden wir versuchen einige Tricks beizubehalten. Vor allem den Verbrauch von PET-Flaschen wollen wir stark vermindern. Zudem wollen wir auch gesünder Leben und da ist der Trick mit der Frucht sehr hilfreich und zudem viel Umweltfreundlicher.

Personen mit demselben Ziel ihren Abfall zu mindern empfehlen wir möglichst keine Einwegflaschen zu benutzen und stattdessen auf eine Glasflasche umzusteigen.

Mit diesen kleinen aber guten und effizienten Tipps sparen sie viel unnötigen Abfall und haben keinen Mehraufwand im stressigen Berufsalltag. Somit helfen Sie der Umwelt mit nur kleinen Umstellungen, die aber sehr Effizient sind.

5.4.2 Ergebnisse

Das Gewicht des Abfalles in der reduzierten Woche betrug bei Timon Hansen 74g und bei Tim D'Amato 44g. Dies bedeutet Tim D'Amato konnte 132g einsparen und Timon Hansen 133g. Die grösste Einsparung konnte durch das Verwenden von Mehrwegflaschen erreicht werden.

5.5 Fazit

5.5.1 Bewährte Tipps

- Glas- oder Mehrwegflaschen anstatt PET-Flaschen benutzen
- Bei offenen Brotgebäcken keine Verpackungen nehmen
- Plastiksäcke mehrfach verwenden
- Anstatt verpackte Snacks lieber mal zu einer gesunden, regionalen und saisonalen Frucht greifen (auch gesünder 😊)

5.5.2 Berechnungen

Die angewendete Formel um aus Plastik den CO₂-Ausstoss zu berechnen ist folgendermassen:

$$\text{Gewicht Abfall} * 5 = \text{Ausstoss CO}_2 \quad 9$$

In dieser Endzahl befinden sich den Ausstoss von CO₂ von der Herstellung bis zum Verbrennen. Wir haben angenommen, dass unser gesamter Abfall nur aus Plastik besteht. Dies stimmt natürlich nicht ganz, jedoch sind die Werte von vergleichbaren Stoffen ähnlich und es vereinfacht die Berechnung.

Um diese Zahl dann in greifbare Werte umzurechnen, haben wir uns darüber informiert wie viel CO₂ verschiedenen Fortbewegungsmittel und Heizungen verursachen. Laut unserer Recherche haben sich folgende Werte ergeben.

1kg CO₂ = 4 Kilometer mit dem Flugzeug fliegen / pro Person¹⁰

1kg CO₂ = 7 Kilometer alleine in einem Durchschnitts Auto fahren

1kg CO₂ = 160 Kilometer in der Schweiz in einem Zug fahren / pro Person

1kg CO₂ = 4 Stunden ein Einfamilienhaus mit der Fläche von 100qm mit Öl heizen¹¹

1kg CO₂ = 7 Stunden ein Einfamilienhaus mit der Fläche von 100qm mit einer Wärmepumpe heizen

Wenn wir nun unsere Endzahl mit z.B 4 Kilometern für das Fliegen multiplizieren, so erhalten wir dann unsere Strecke die wir fliegen könnten.

⁹ <https://www.sammelsack.ch/images/Kleinstein.pdf>, 06.03.2019, Formel übernommen

¹⁰ <https://www.sammelsack.ch/images/Kleinstein.pdf>, 06.03.2019, Vergleichbare Werte übernommen

¹¹ https://uba.co2-rechner.de/de_DE/living-hs#panel-calc, 13.03.2019, CO₂ von Heizungen ermittelt

5.5.3 Ergebnisse

Subtrahieren wir das Ergebnis von der normalen Woche mit der reduzierten Woche und multiplizieren dieses mit 5, so erhalten wir bei Tim D'Amato einen gesparten CO₂ Ausstoss von 660g und bei Timon Hansen 665g. Aus dem ergeben sich dann diese Werte.

Tim D'Amato:

Art	Zeit / Strecke
Im Auto fahren	4.6 Kilometer
Im Flugzeug fliegen	2.6 Kilometer
Im Zug fahren	106 Kilometer
Einfamilienhaus (100m ²) mit Öl heizen	2.6 Stunden
Einfamilienhaus (100m ²) mit Wärmepumpe heizen	4.6 Stunden

Timon Hansen:

Art	Zeit / Strecke
Im Auto fahren	4.7 Kilometer
Im Flugzeug fliegen	2.7 Kilometer
Im Zug fahren	106 Kilometer
Einfamilienhaus (100m ²) mit Öl heizen	2.7 Stunden
Einfamilienhaus (100m ²) mit Wärmepumpe heizen	2.7 Stunden

Wenn wir den Schnitt (662.5g) von unseren Werten nehmen und diesen mit der Schweizerbevölkerung (8'484'100¹²) multiplizieren, so ergeben sich die Ersparnisse, die die Schweizer Bevölkerung einsparen könnte, wenn alle den Abfallverbrauch vermindern würden.

Art	Anzahl
Gesamte CO ₂ Ausstoss von Liechtenstein decken (Stand 2014) ¹³	1.35 mal
Einfamilienhäuser (100m ²) 1 Jahr lang mit einer Öl heizen	71'114 Häuser
Einfamilienhäuser (100m ²) 1 Jahr lang mit einer Wärmepumpe heizen	117'853 Häuser

5.5.4 Persönliche Fazits

Fazit Tim D'Amato:

Ich habe durch das Experiment gelernt wie einfach es ist etwas Gutes für die Umwelt zu tun und welchen gigantischen Einfluss es haben kann. Es beeindruckt mich unheimlich, dass wir die Chance hätten mit einer kleinen Reduktion von unserem Konsum 71'000 Häuser mit einer Öl Heizung zu heizen. Ich werde in der Zukunft definitiv weiterhin versuchen weniger Abfall zu produzieren. Ich hoffe einige weitere werden folgen.

Fazit Timon Hansen:

Ich habe durch dieses Projekt viel gelernt. Auch werde ich in Zukunft versuchen einige Tipps im Alltag anzuwenden und mitzuhelfen die Umwelt zu schonen. Auch beeindruckt mich die Zahlen, die gespart werden können, wenn die ganze Schweizer Bevölkerung ihren Abfallbedarf minimal senken würden. Nicht auszudenken, wenn dies auf der ganzen Erde geschehen würde. Somit hoffe ich, ich kann in Zukunft noch andere Menschen dazu bringen weniger unnötigen Müll zu generieren und wir auch noch in 150 Jahren Gletscher und Schnee in der Schweiz vorfinden werden.

¹² <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/stand-entwicklung/bevoelkerung.html>, 13.03.2019, Einwohnerzahl Schweiz

¹³ <https://www.liechtenstein.li/news-detail/article/liechtensteins-co2-ausstoss-ist-gesunken/>, 13.03.2019, CO₂ Ausstoss von Liechtenstein

6. Schlusswort

Wir haben einen sehr guten Eindruck von unserer Mini-Vertiefungsarbeit. Wie auch in anderen Arbeiten haben wir uns die Arbeit wieder aufgeteilt, was auch sehr gut funktioniert hatte. Die Ergebnisse waren sehr spannend und wir denken das uns diese Erfahrung auch in Zukunft weiterbegleiten wird. Ideen zu Folgeprojekten wären sehr einfach zu finden, aber wir haben uns noch keine weiteren Gedanken dazu gemacht. Unser Erfolgserlebnis war sicher den reduzierten Verbrauch so tief zu halten und auch den Unterschied zu einer normalen Woche gut aufzuzeigen. Auch ist uns der Vergleich mit guten Referenzwerten gut gelungen. Der Stolperstein dieser Arbeit war es einen geeigneten Interviewpartner zu finden. Dies kostete uns sehr viel nerven, am Ende waren wir aber sehr zufrieden. Die Zusammenarbeit im Team war sehr gut, was auch daran lag das wir zwei schon etliche Projekte miteinander absolvierten. Um das Ganze abzuschliessen, sind wir zwei sehr zufrieden mit unserer Arbeit und denken das auch in Zukunft die Erkenntnisse prägend sind.

7. Schlusserklärung

„Hiermit versichern wir, dass die vorliegende Arbeit selbstständig angefertigt wurde. Wir benutzten keine unerlaubte fremde Hilfe. Alle Quellen sind deklariert und die Erarbeitungsgrade entsprechen der Wahrheit.“

Unterschriften

Tim D'Amato & Timon Hansen

8. Anhang

9. Arbeitsjournal

KW / Datum	Zeit	Wer	Tätigkeit	Arbeitsort	Reflexion	Nächste Schritte (Pendenzen)
8 20.2.19	1:00	Tim	Grobplanung erstellt	Gibb	Keine Probleme	
8 20.2.19	1:30	Timon	Mindmap erstellt	Gibb	Keine Probleme	
8 20.2.19	0:30	Tim	Layout aufgesetzt	Gibb	Keine Probleme	
8 20.2.19	0:45	Timon	Interview organisiert	Gibb	Keine Antwort erhalten, respektive unmoralisches Angebot erhalten (20 Fr.-)	Interview organisieren
8 20.2.19	0:45	Tim	Einleitung begonnen zu schreiben	Gibb	Keine Probleme	Einleitung beenden
9 27.2.19	1:30	Tim	Recherchieren Berechnung	Gibb	Sehr schwierig geeignete Quellen zu finden	
9 27.2.19	1:30	Timon	Einleitung beenden	Gibb	Keine Probleme	
9 27.2.19	0:45	Beide	Erstellen des Inhaltsverzeichnisses		Keine Probleme	Einzelne Kapitel ausformulieren
9 KW	Ganze Zeit	Beide	Müllsammeln normale Woche	Zuhause	Keine Probleme	
10 06.03.2019	2:45	Beide	Am Dokument gearbeitet	Gibb	Keine Probleme	
11 KW	Ganze Zeit	Beide	Müllsammeln reduzierte Woche	Zuhause	Keine Probleme	
11 06.03.2019	2:45	Beide	Am Dokument gearbeitet	Gibb	Keine Probleme	
11 17.03.2019	1:30	Tim	An Dokument gearbeitet	Zuhause	Keine Probleme	
11 17.03.2019	1:30	Timon	An Dokument gearbeitet	Zuhause	Keine Probleme	